

Antrag der FDP und CDU für die Sitzung des Findorffer Fachausschusses „Bau, Klima, Umwelt und Verkehr“ am 23.03.2021

Bewohnerparken – Alternativen aufzeigen und „Schrittweise Einführung“ prüfen

Der Beirat möge beschließen, dass SKUMS aufgefordert wird

- zu prüfen, ob Alternativen zum Bewohnerparken bestehen, die die Anforderungen und Bedürfnisse der Bewohner in und an den Wohnquartieren erfüllen.
- zu prüfen, ob eine schrittweise Einführung des Bewohnerparkens nicht besser und reibungsarmer zum Ziel führt.

Begründung

Der Findorffer Beirat und Findorffer Bürger stehen vor der Wahl zwischen „Bewohnerparken oder kein Bewohnerparken“. Laut SKUMS muss und wird in jedem Fall eine alternativlose Neuordnung des ruhenden Verkehrs erfolgen, da die aktuelle Situation nicht tragbar ist. Beirat und Bürger:innen müssen und möchten hier informiert werden und sehr genau abwägen, wie die beste Lösung für den Stadtteil lautet. Hierzu fehlen Informationen und Alternativen. Wie würde sich z.B. eine StVO-konforme Neuordnung ohne Bewohnerparken auf das Quartier auswirken. Was kann „fares Parken“ nach dem Modell der Stadt Karlsruhe oder andere Modelle leisten und wie kann man Parkraum so neu ordnen, dass Bedarfe, Freiflächen und auch StVO in Einklang gebracht werden. Welche Ausnahmen von StVO können wie gemeinsam erwirkt werden?

Die schlagartige Einführung von Einwohnerparken wird neben den positiven Effekten unzufriedene Mitbürger:innen und massive Konsequenzen für den Verkehr erzeugen. Man wird, wie bereits in anderen Stadtteilen zu sehen, die Auswirkungen erst feststellen und „erleben“, wenn die Umsetzung abgeschlossen ist. Dem ist entgegenzuwirken. Die vollständige Einbindung der Bürger muss sichergestellt werden.

Verkehr ist auf jeden Fall in seiner Gesamtheit zu denken und Mobilitäts-Alternativen sind umfassend bereitzustellen und zu bewerten. Es existiert aber keine Notwendigkeit ins offene Messer zu laufen. Eine harte Umsetzung des Bewohnerparkens in dem benannten großen Quartier bedarf der ebenso schnellen Bereitstellung von Mobilitäts- und Parkalternativen, die gar nicht geleistet werden kann und wird und zudem nicht im Fokus zu sein scheint. Die Fraktionen der Findorffer FDP und der Findorffer CDU schlagen daher vor, zu prüfen, ob man Bewohnerparken schrittweise einführen kann. So können Alternativen zum Parkraum, zum eigenen PKW und Mobilität Schritt halten und wachsende Bedarfe abdecken. Zudem wirkt dieses Verfahren der Unumkehrbarkeit der Aktion entgegen, falls festgestellt wird, dass die Idee gar nicht zum Ziel führt.

Die Art der Taktung ist zu diskutieren und von Fachkräften zu definieren. Diese kann in Kreisen von innen nach außen, entlang einer Himmelsrichtung, in Rastern oder andersartig geschehen.

Janos Sallai und die FDP im Beirat Findorff
Oliver Otwiaska, Christian Weichelt und die CDU im Beirat Findorff